

Päda.tipp!



Editorial

Geschätzte Fachfrauen und Fachmänner

Kurz bevor ich diese Ausgabe des Päda.tipp! in den Druck geben konnte, wurde in der Schweiz wegen der Corona-Krise der Notstand ausgerufen. Was für eine aussergewöhnliche Situation! Für uns alle stellt dieses Ereignis eine grosse Herausforderung dar. Gerade im Betreuungsbereich sind Sie jetzt besonders gefordert. Mein grösster Respekt

für all das, was Sie jetzt leisten müssen.

Mein Schwerpunktbeitrag in der vorliegenden Ausgabe behandelt das Thema «Was bringt uns eigentlich die Ausbildung dipl. Kindererzieher/In HF». Immer wieder werfen diese neuen Studiengänge Fragen auf. In engem Zusammenhang damit steht das Thema in der Rubrik «Einblick». Es bezieht sich auf die Möglichkeit, Studierende an höheren Fachschulen und Fachhochschulen durch eine

externe Ausbildungsinstanz begleiten zu lassen.

Wie immer wird der Päda.tipp! durch einige Tipps und Tricks sowie der Präsentation eines spannenden Projekts ergänzt. Zudem erhalten Sie das aktualisierte Kursprogramm für das laufende Jahr.

Ich grüsse Sie herzlich

Ihr Daniel Eggenberger

- 1 Im Brennpunkt
- 2 Päda.blog!
- 3 Einblick
- 4 Kursprogramm
- 5 Aufgeschnappt
- 6 Tipps und Tricks
- 7 Materialien

Im Brennpunkt

Was bringt uns eigentlich die Ausbildung «dipl. Kindererzieher/In HF»?

10 Jahre KE HF

Im kommenden Sommer sind es seit Beginn der neuen Ausbildung «dipl. Kindererzieher/In HF» (KE HF) zehn Jahre her. Die BFF Bern und die HFK Zug, welche die Studiengänge im Jahr 2010 zum ersten Mal durchführten, dürfen also ein Jubiläum feiern. Ab Sommer 2012 kamen dann die Ausbildungsgänge der Agogis in Zürich und noch etwas später die der Berufsfachschule in Basel hinzu.

Die neue Ausbildung stellte für die Professionalisierung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung in der Schweiz eine wichtige Neuerung dar. In Bern und Zürich wird ein Teil des Studiums mit der Ausbildung «dipl. Sozialpädagog/In HF» kombiniert. Seit der Einführung wurde der Rahmenlehrplan bereits einmal angepasst und seine Umsetzung an den höheren Fachschulen laufend optimiert. Zudem finden aktuell erneute Anpassungen am Rahmenlehrplan statt.

Die Nachfrage ist noch sehr bescheiden

Nach zehn Jahren dürfte man meinen, dass die HF-Ausbildung im Berufsfeld unterdes-

sen fest etabliert ist. Und in der Tat, spielen viele FaBes mit dem Gedanken, sie zu einem späteren Zeitpunkt zu absolvieren. Allerdings zeigen aktuelle Daten der Laufbahnstudie von SAVOIRSOCIAL¹, dass schlussendlich nicht allzu viele den HF-Weg beschreiten. In der breit angelegten Studie wurden Berufsabsolvent/Innen zu ihrem beruflichen Werdegang befragt. Dabei gaben 9% der FaBes an, eine weiterführende Ausbildung im Sozialbereich zu besuchen. Die von ihnen favorisierten Bildungsgänge waren fast ausschliesslich auf Tertiärstufe angesiedelt: 60% (von diesen insgesamt 9%) besuchten eine HF und 33% eine Fachhochschule. Das Volumen in den KE-Bildungsgängen ist also eher bescheiden.

Für die höheren Fachschulen ist das keine einfache Situation. Das zeigt auch das folgende Zitat aus dem Newsletter der Oda Soziales Bern (infoda 4.2019, S. 9)²:

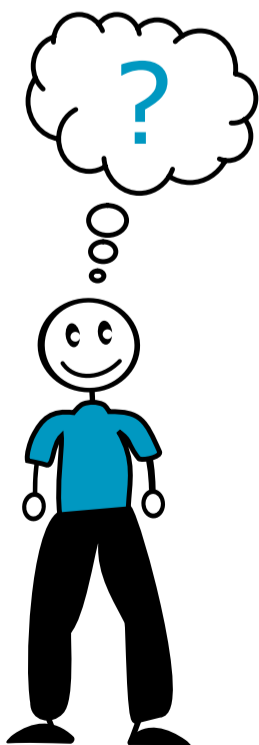
«Am letzten Infoanlass für die beiden Bildungsgänge Sozialpädagogik und Kindererziehung nahmen über 200 Personen teil, von denen 183 angaben, für welches Angebot

sie sich interessieren: 22 für die Kindererziehung und 161 für die Sozialpädagogik. Somit besteht wieder eine Hoffnung, dass wir im Sommer 2020 zumindest eine Klasse Kindererziehung HF anbieten können. Dies neben den wie jedes Jahr vorgesehenen fünf Klassen Sozialpädagogik HF (je 2 Vollzeit und praxisbegleitend, zudem eine verkürzte praxisbegleitend für FaBe)».

Es ist also keine Selbstverständlichkeit, dass im Kinderbereich überhaupt eine Klasse zustande kommt. Das geht auch den anderen HF's so. Zudem zeigt das Zitat, dass sich viele Interessierte gar nicht für die Kinderbetreuung, sondern für die Sozialpädagogik entscheiden. Denn Letztere öffnet mehr berufliche Türen als die Kinderbetreuung.

Ist die HF-Ausbildung ein Flop?

Gibt es also gar keinen so grossen Bedarf an einer KE HF? Ist diese ein Flop? Ganz und gar nicht, wie ich meine. Ich bin überzeugt, dass das Berufsfeld dieses Angebot zur Weiterentwicklung der institutionellen Kinderbetreuung braucht. Aber man muss gut zwischen der Nachfrage durch die Fachpersonen und jener





durch die Betriebe unterscheiden. Es sind letztere, welche für die zurückhaltende Nachfrage verantwortlich sind.

Gestützt auf viele Gespräche mit Fachpersonen gehe ich davon aus, dass die Nachfrage viel höher als bei bloss 9% liegt. Dabei ist auch die Nachfrage von jenen Personen zu berücksichtigen, welche nicht schon einschlägig ausgebildet sind. Denn die HF-Ausbildung richtet sich ja nicht nur an FaBes, sondern auch an Maturand/Innen und Quereinsteiger/Innen. Aber welche Kita und welcher Kinderhort bietet schon HF-Ausbildungsplätze für Personen an, die noch nicht einschlägig vorgebildet sind? Vermutlich hält sich die Zahl solcher Ausbildungsplätze sehr in Grenzen. Wenn überhaupt, dann werden eher HF-Ausbildungsstellen für FaBes geschaffen, die bereits Teil des Teams sind, als für Personen, die man noch gar nicht kennt.

Die Voraussetzungen für die Betriebe sind hoch

Das Problem liegt nicht in der Nachfrage seitens dieser potenziellen Studierenden, sondern in der Zurückhaltung der Betriebe, HF-Ausbildungsplätze zu schaffen. Die Gründe hierzu sind vielfältig. Zuvorderst stellen sich Kostenfragen. Einerseits bezogen auf die Kosten der Ausbildung, andererseits auch bezogen auf die Lohnkosten nach der Ausbil-

dung. In beiden Fällen sind die Konsequenzen nicht trivial. Viele Kitas und Kinderhorte können sich die HF-Ausbildung ganz einfach nicht leisten.

Aber oft sind es nicht einmal nur die Kosten, sondern die formalen Voraussetzungen, welche die Schaffung von HF-Ausbildungsplätzen verhindern. Betriebe, die HF-Studierende ausbilden möchten, müssen ein Anerkennungsverfahren durch die HF-Schulen durchlaufen. Voraussetzungen sind: Die Ausbilder/Innen verfügen über einen einschlägigen Abschluss auf der Tertiärstufe, einen Praxisausbildnerkurs und die nötige Praxiserfahrung. Und der Ausbildungsbetrieb benötigt ein sozialpädagogisch ausgerichtetes Ausbildungskonzept.

Viele Betriebe können diese Voraussetzungen nicht erfüllen. In der Regel scheitert es daran, dass es keine Ausbilder/Innen mit tertiärem Abschluss gibt. Zwar zeigten sich die HF-Schulen bisher oft kulant, wenn es um diesen Punkt ging, so dass erfahrene Krippenleiter/Innen – auch ohne tertiären Abschluss – anerkannt wurden. Doch nicht alle Führungspersonen können die Zeit aufbringen, auch noch HF-Studierende auszubilden.

Kosten und formale Voraussetzungen stellen somit das Nadelöhr für die Verbreitung der HF-Ausbildung dar. Diese

Problematik wurde in den letzten Monaten auch in der Stadt Luzern heftig diskutiert, denn dort gelten neue Richtlinien³. Diese beinhalten u.a. die Auflage, dass spätestens ab 2025 jede Trägerschaft pro 30 Plätze eine Fachperson mit einem tertiären Abschluss beschäftigen muss.

Es braucht nicht nur Vorgaben, sondern auch Anreize

Diese Haltung finde ich persönlich eigentlich innovativ und fortschrittlich. Aber in der Umsetzung ist sie sehr anspruchsvoll. Sie wird für Luzerner Kitas eine finanzielle, personelle, konzeptionelle und strukturelle Herausforderung sein. Nichts desto trotz benötigt es meines Erachtens gewisse Vorgaben, um eine raschere Professionalisierung des Berufsfeldes zu ermöglichen. Neben Vorgaben wären aber auch Anreize durch die Gemeinden und Kantone wichtig, um finanzielle und formale Hürden möglichst tief zu halten. Denn für das Gros der Kitas und Kinderhorte sind die heutigen Hürden einfach noch sehr hoch.

Wie sieht wohl die Zukunft der HF-Ausbildung aus? Wird die Nachfrage steigen? Ich wünsche es dem Berufsfeld. Denn der Gewinn für die Ausbildungsorte wäre gross. HF-Studierende stellen in vielerlei Hinsicht eine Bereicherung dar. Sie ergänzen FaBelernende ideal. Aufgrund des

höheren Ausbildungsniveaus ist ihnen mehr zumutbar. Ihre Produktivität für den Ausbildungsbetrieb ist von Anfang an hoch. Wenn sie dann nach Ausbildungsabschluss noch im Betrieb bleiben, können sie anspruchsvollere Aufgaben übernehmen, sei es im Bereich der Leitung oder aber im Bereich der Pädagogik und des Konzeptes.

Angesichts der wachsenden Anforderungen an die Kinderbetreuung braucht es diese Entwicklung. Zögern Sie deshalb nicht, um bereits heute die Weichen für morgen zu stellen. Schaffen Sie HF-Ausbildungsplätze und integrieren Sie diese in Ihr Budget und Ihre Planung. Wenn Sie wie ich davon überzeugt sind, dass es dazu noch Anreize und Unterstützung durch Behörden und Gemeinden braucht, leisten Sie dort die nötige Überzeugungsarbeit.

“Lesen Sie auch den untenstehenden Beitrag, der das Thema noch vertieft.“



¹ bit.ly/laufbahnstudie

² bit.ly/infoda_4_2019

³ bit.ly/wegleitung_kita_hort_luzern

Einblick ins Angebot

Begleitung von HF-Studierenden als externe Ausbildungsinstanz

Wie der obige Beitrag zeigt, ist die HF-Ausbildung «dipl. Kindererzieher/In» für die Weiterentwicklung der Kinderbetreuung in der deutschen Schweiz sehr wichtig. Leider können viele Kitas und Kinderhorte die Voraussetzungen der HF-Schulen aber nicht erfüllen, um Studierende auszubilden. Für diesen Fall gibt es die Möglichkeit, eine externe Ausbildungsinstanz zu beauftragen.

In den letzten Jahren konnte ich in ganz unterschiedlichen Konstellationen HF-Studierende begleiten. Wiederholt wurde ich für solche Mandate angefragt.

Als externe Ausbildungsinstanz trage ich die Hauptverantwortung für den Ausbildungsverlauf. Dazu gehören: Vereinbarung der Ausbildungsziele, Begleitung der Studierenden, Durchführung der Ausbildungsgespräche, Ausrichtung und Reflexion des Ausbildungsverlaufs, Unterstützung bei den Leistungsnachweisen und Durchführung der Qualifikationen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von Fachwissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, ein anderer auf der Koordination der Ausbildungsbelange zwischen Ausbildungsbetrieb und Schule. Der Kontakt zwischen

mir und der Person in Ausbildung findet ca. alle zwei Wochen statt.

Solche Ausbildungsmandate bereiten mir viel Freude. Sie sind dankbar, spannend und verschaffen mir immer wieder interessante Einblicke in die Ausbildungsorte und die jeweiligen Studiengänge. Falls Sie eine externe Ausbildungsinstanz suchen, finden Sie auf meiner Website weiterführende Informationen.

paeda-logics.ch/angebot/berufsbildung/praktikum-hf-und-fh/



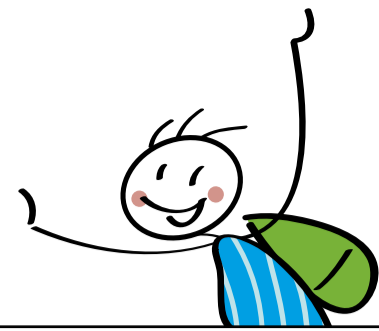
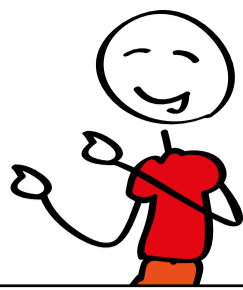
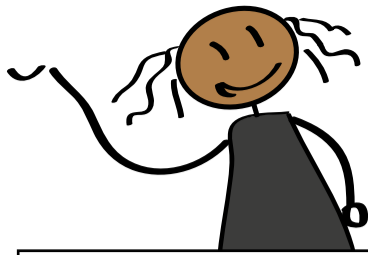
Das Angebot von Päda.logics!

Führung | Beratung | Entwicklung | Bildung im pädagogischen und sozialen Berufsfeld

Schwerpunkte

Coaching, Beratung und Expertise in der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung | Berufsbildung

Konzept-, Organisations- und Teamentwicklung | Supervision | Führungscoaching
Projektleitung | Leitung auf Zeit | Laufbahnberatung | Evaluationen



Kursprogramm 2020 – 2021

Führungskurse

Basics für die Team- und Gruppenleitung

Einführung ins Leiten eines Teams

Kursdauer: 6 Tage
Freitag, 30.10, 4.12.2020 / 29.1., 19.3., 7.5., 26.6.2021
9.30 – 17.30 Uhr | Zürich | Fr. 1550.-

Konkurrenzfähig mit Marketing

Die Institution erfolgreich im Markt positionieren

Kursdauer: 3 Tage
Freitag, 13.11., 11.12.2020 / 22.1.2021
9.30 – 16.00 Uhr | Zürich | Fr. 650.-

Feedbackkultur

Teamarbeit mit Feedbacktechniken gestalten

Mittwoch, 18.11.2020, 9.30 – 16.30 Uhr | Zürich | Fr. 250.-

Führungskurs für Stellvertreter/Innen

Die Kunst, gleichzeitig nach oben und unten zu schauen und sich im Sandwich trotzdem wohl zu fühlen

Kursdauer: 3 Tage
Freitag, 15.1., 12.3., 14.5.2021, 9.30 – 17.30 Uhr
Zürich | Fr. 810.-

Weiterbildungskurse

Zeitmanagement

Techniken und Hilfsmittel im Umgang mit Zeitnot

Freitag, 20.11.2020, 9.30 – 17.30 Uhr | Zürich | Fr. 270.-

Kunst der Reflexion

Möglichkeiten und Hilfsmittel zur Weiterentwicklung von Reflexionsfähigkeit im pädagogischen und sozialen Kontext

Freitag, 27.11.2020, 9 – 17 Uhr | Zürich | Fr. 250.-

Berufsbildungskurse

Ausbildungsgespräche – lebendiger Dialog mit Lernenden

Gesprächsformen und Potenziale, um im Ausbildungsalltag am Ball zu bleiben.

Freitag, 15.5.2020, 13 – 17 Uhr | Zürich | Fr. 160.-

Professionelle Praktikumsanleitung

Werkzeuge und Grundlagen zur Gestaltung eines pädagogischen Praktikums

Kursdauer: 2 Tage
Freitag, 12.6. und 26.6.2020, 9.30 – 17 Uhr | Zürich | Fr. 500.-

Lernziele formulieren und Ausbildung planen

Kunst und Praxis der Lernzielformulierung

Freitag, 3.7.2020, 9.30 – 17.30 Uhr | Zürich | Fr. 270.-

FaBe ausbilden: Ausbildungswissen kompakt

Grundlagen, Hilfsmittel und Tipps und Tricks für die Ausbildung von Fachfrauen / Fachmännern Betreuung

Freitag, 4.9.2020, 9.30 – 17.30 Uhr | Zürich | Fr. 270.-

Lerndokumentationen Bezüge zur IPA und VPA

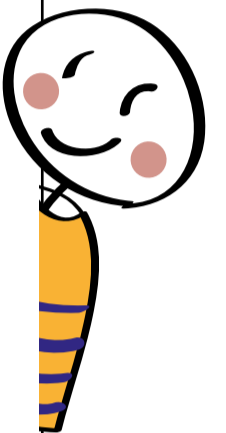
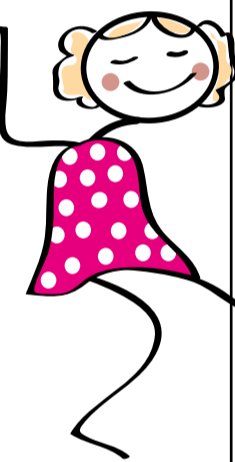
Arbeits- und Projektdokumentationen als Mittel zur Reflexion und als ideale Vorbereitung der IPA

Freitag, 11.9.2020, 13 – 17 Uhr | Zürich | Fr. 160.-

Beurteilung von Personen in Ausbildung

Grundlagen und Hilfsmittel zur wirksamen Beurteilung von Studierenden, Lernenden und Praktikant/Innen

Freitag, 18.9.2020, 13 – 17 Uhr | Zürich | Fr. 160.-



Zielgruppe

Pädagogisch und sozial tätige Fachleute | Fachleute der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung | Führungskräfte | Trägerschaftsmitglieder | Praktikumsanleiter/Innen | Berufsbildner/Innen | Berufsbildungsverantwortliche aller Berufsgruppen | andere Interessierte

Details, Informationen, Anmeldung

www.paeda-logics.ch | 044 380 04 70 oder 076 50 20 345

Ausführliche Beschreibung von jedem Kurs

www.paeda-logics.ch/kurse

Kursleitung

Daniel Eggenberger



Neuste Beiträge

- Marktanalyse und Konkurrenzanalyse für Kinderkrippen
- Qualität in der Kinderbetreuung
- Kanton Basel-Landschaft entwickelt Ausbildungsqualität

www.paeda-logics.ch/blog



Aufgeschnappt

Ein sympathisches Projekt: Kinderbetreuung in Containern

Nicht überall sind die Verhältnisse für Kinderbetreuung optimal. Das gilt z.B. auch im Bereich des Flüchtlingswesens, das die Kantone immer wieder vor grosse Herausforderungen stellt. Dort treffen in Durchgangs- und Asylzentren Kinder verschiedener Altersstufen und Muttersprachen aufeinander. In den Zentren fehlt es an geeigneten Räumlichkeiten.

Angesichts solcher Problematiken entwickelte das Kompetenzzentrum für Typologie und Planung in Architektur der Hochschule Luzern das Projekt «Cities, Refugees & Kids – modulare Lernwelten für geflüchtete Kinder». Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Migration des Kantons Schwyz. In Containern soll es auf kleinstem Raum Spielen und Lernen ermöglichen. Da Anzahl und Alter der Kinder häufig wechseln, müssen die Container sehr anpassungsfähig sein.

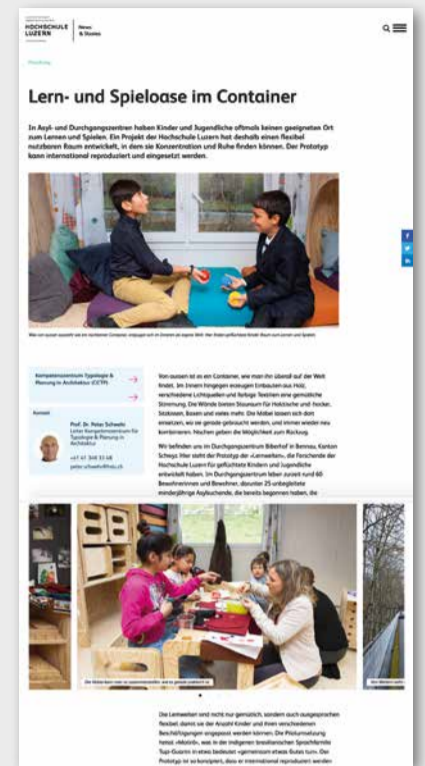
Im Durchgangszentrum Biberbrugg im Kanton Schwyz steht ein erster Prototyp. Er besticht durch ein ausgeklügeltes, effizientes und modula-

res Raumkonzept. Er ist mit allem ausgestattet, was es für die Kinderbetreuung braucht. Die einzelnen Module lassen sich flexibel für verschiedene Aktivitäten nutzen. Die Grundeinrichtung besteht aus Holz. Neben Tischen, Bänken, Hockern, Sitzkissen, Toolboxes, Spielmaterial usw. gibt es fest eingebaute Sitznischen, Schreibflächen und Arbeitsplätze. Textile Elemente und dimmbares Licht schaffen Wärme und eine gute Atmosphäre.

Die Container erlauben sowohl konzentrierte Einzelarbeiten als auch Gruppenunterricht. Von ruhiger Beschäftigung bis zu aktiver Bewegung ist alles möglich. Die Projektpartnerin «Save the Children Schweiz» zeigt in einem Leitfaden pädagogische Voraussetzungen für die Kinderbetreuung in diesen Lernwelten auf.

Die standardisierte Grösse eines Containers macht das Konzept leicht adaptierbar. Container gibt es auf der ganzen Welt. Das Konzept soll deshalb auch auf andere Länder übertragen werden.

http://bit.ly/spielloase_im_container



Tipps und Tricks

Für Berufsbildner/Innen

Männerquoten im Sozialbereich
SAVOIRSOCIAL erstellte eine interessante und differenzierte Übersicht über die Männerquoten im Sozialbereich. Die Quote wird nach Ausbildungswegen ausgewiesen. Die Übersicht zeigt: Der Anteil der Männer ist auf der Ebene der Sekundarstufe 2 stetig am Steigen. In der Ausbildung Fachfrau / Fachmann Betreuung liegt die Quote über alle Fachrichtungen hinweg unterdessen bei 20%. In der Kinderbetreuung beträgt sie 16%.

http://bit.ly/maennerquote_sozialbereich

Rolle der Berufsbildner/innen

Obwohl Berufsbildner/Innen in der dualen Berufsbildung eine Schlüsselrolle innehaben, sind sie nur selten Gegenstand von Studien. Eine Studie des EHB erforscht, wer sie sind, welches ihre Beweggründe für die Ausbildung von Lernenden sind und welche Laufbahnen sie eingeschlagen haben. Die Untersuchung gibt Einblick in ihren Alltag und wie sie Wissen und Haltungen vermitteln.

<https://www.ehb.swiss/file/14170/download>

mitunterstützte Studien, die anhand von Schweizer Daten untersuchen, wie die schulische Laufbahn und das Sozialverhalten von Kindern mit familienergänzender Kinderbetreuung im Vorschulalter zusammenhängen. Mit den Erkenntnissen aus diesen Studien will die Stiftung zur Entwicklung einer Politik der frühen Kindheit beitragen.

http://bit.ly/studien_politik_fruhe_kindheit

Impulse für Kinderhorte und Mittagstische

Die Entwicklung von Ganztagesesschulen ist in der Schweiz weniger weit als in Deutschland. Die Diskussion wird aber auch hierzulande zunehmend engagierter geführt. Sie betrifft mitunter die schulergänzende Kinderbetreuung. Ein dabei sehr anregendes Dokument ist der «Qualitätsrahmen Ganztageschule Baden-Württemberg». Dieser gibt im Sinne eines Ratgebers viele konkrete Hinweise und Impulse darüber, wie Unterricht und Betreuung verknüpft werden können. Hort- und Mittagstischpersonal darf sich davon inspirieren lassen.

<http://ganztagsschule-bw.de/Qualitaetsrahmen+Ganztag>



Materialien

Kurzfragebogen zur Arbeitszufriedenheit

Ein beliebtes Hilfsmittel in den Führungskursen von Päda.logics! ist der Kurzfragebogen zur Erhebung der Arbeitszufriedenheit von Mitarbeitenden. Er enthält zwölf knackige und wichtige Fragen. Je höher die Zufriedenheit bei den einzelnen Punkten, umso stärker die Personalbindung und Personaltreue von Mitarbeitenden.

paeda-logics.ch/download/materialien/

Kurzfragebogen zur Arbeitszufriedenheit von Mitarbeitenden		Datum:			
Name und Name Mitarbeitende:		2016	2017	2018	2019
1.	Ich würde gerne bei der Arbeit länger arbeiten und...				
2.	Ich würde gerne bei der Arbeit länger arbeiten und...				
3.	Ich würde gerne bei der Arbeit länger arbeiten und...				
4.	Ich würde gerne bei der Arbeit länger arbeiten und...				
5.	Ich würde gerne bei der Arbeit länger arbeiten und...				
6.	Ich würde gerne bei der Arbeit länger arbeiten und...				
7.	Ich würde gerne bei der Arbeit länger arbeiten und...				
8.	Ich würde gerne bei der Arbeit länger arbeiten und...				
9.	Ich würde gerne bei der Arbeit länger arbeiten und...				
10.	Ich würde gerne bei der Arbeit länger arbeiten und...				
11.	Ich würde gerne bei der Arbeit länger arbeiten und...				
12.	Ich würde gerne bei der Arbeit länger arbeiten und...				



Für Fachleute Kinderbetreuung

Studien für eine Politik der frühen Kindheit

Die Jacobs-Stiftung hat ein interessantes Papier veröffentlicht. Es thematisiert den Zusammenhang zwischen frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung und der Entwicklung der Kinder. Vorgestellt werden drei von der Stiftung

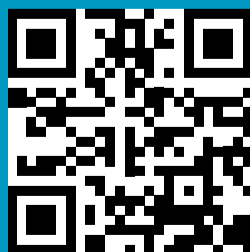
Impressum

Herausgeber:
Päda.logics!

Text:
Daniel Eggenberger
Pädagoge und
Erziehungswissenschaftler

Erscheint 2mal jährlich

Gestaltung und Layout:
Beatrice Graf
www.beagrafika.ch



Anmeldung Newsletter:
www.paeda-logics.ch/newsletter

www.facebook.com/paeda.logics

Kontakt

Päda.logics!
Daniel Eggenberger

Röthlerstrasse 18
5616 Meisterschwanden

Juliastrasse 5
8032 Zürich

+41 44 380 04 70
+41 76 50 20 345
info@paeda-logics.ch
www.paeda-logics.ch